Grußadresse

Sehr geehrter Herr Kollege Bürger,

als ich im Jahr 2010 nach Dresden kam und meine Tätigkeit als Rektor aufnahm, wurde ich mit der für eine Universität ungewöhnlichen Situation konfrontiert, über keine eigene Bibliothek zu verfügen. Doch bereits in den ersten Wochen stellte ich beruhigt fest, dass diese Bedenken vor einem theoretisch möglichen Mangel nicht einmal im Ansatz ihre Berechtigung gefunden haben. Das lag zu einem erheblichen Teil auch an den eingespielten Arbeitsabläufen zwischen den beiden Einrichtungen SLUB und TU Dresden. Gänzlich genommen wurde mir dann auch der leiseste Zweifel, dass das Dresdner Bibliotheksmodell funktioniert, als ich auf Sie, Herr Prof. Bürger, traf: im gleichen Maße konzilient im Umgang mit Ihren Gesprächspartnern und gleichzeitig mit einem fast überbordenden, berechtigten Stolz auf die Einrichtung, die Sie leiten.

Ich erinnere mich lebhaft an einen Sommertermin der Landesrektorenkonferenz in Dresden. Aufgrund verschiedener paralleler Veranstaltungen an der Universität hatten wir die Sitzung in das wunderbare Talleyrand-Zimmer der SLUB verlegt. Am Ende steckten Sie den Kopf in den Raum und luden die Rektorinnen und Rektoren der sächsischen Hochschulen zu einem kleinen Rundgang durchs Haus ein. Sie sprühten vor Begeisterung und übertrugen Ihre Euphorie auf die Gästeschar, sodass am Ende alle begeistert waren – von „unserer“ SLUB und von einem Generaldirektor, der sowohl seine Einrichtung als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den höchsten Tönen lobt.

Während unserer vertrauensvollen Zusammenarbeit ist mir dabei stets der Facettenreichtum Ihres Handelns aufgefallen. So ist es selbstverständlich, dass die Erläuterung der restaurierten Sachsenspiegel-Handschrift ebenso große Aufmerksamkeit erhält wie die Planungen der digitalen Infrastruktur einer modernen Bibliothek. In begeisterter wie begeisternder Weise bringen Sie sich seit einigen Jahren in den Hochschulrat der TU Dresden genauso ein wie im Board von DRESDEN-concept. Auch dort spielen Sie Ihre Fähigkeit aus, in einem ganzheitlichen System zu denken und Ihre Handlungsempfehlungen und Ratschläge danach auszurichten, was für die gesamte Dresdner Wissenschaftslandschaft förderlich ist.

Lieber Kollege Bürger, ich gratuliere Ihnen in großer Verbundenheit, danke Ihnen für Ihren grenzenlosen Enthusiasmus und Ihr herausragendes Engage-

ment für den Wissenschaftsstandort Dresden und wünsche Ihnen für die Zukunft beste Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Prof. Dr.-Ing. habil. DEng/Auckland Hans Müller-Steinhagen
Rektor der Technischen Universität Dresden